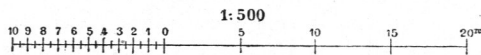
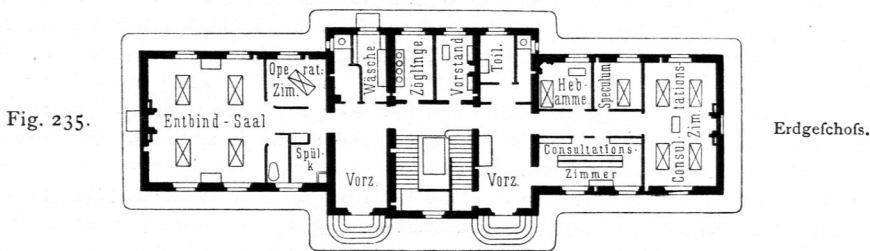
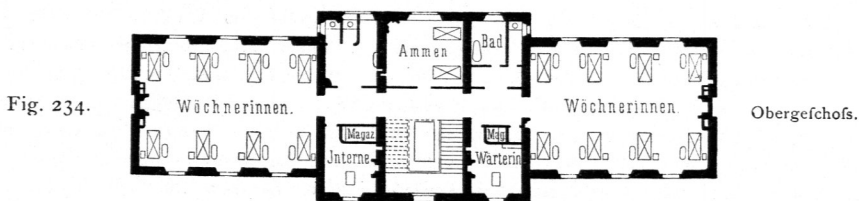


von *Gropius & Schmieden* errichtete Blockbauten mit zusammen 7 getrennten Abteilungen für 4 und 8 Betten, die in Vierbetten-Zimmern untergebracht sind.

Jede Abteilung hat einen eigenen Wärterinraum; Bade- und Aborträume für Schwangere und für den Stationsarzt befinden sich im Unterbau. Für normale Wöchnerinnen sind außerdem Vierbetten-Zimmer in einem Flügelbau vorgesehen, die an einem Flurgang liegen.

Wo man für Wöchnerinnen große Säle verwenden muß, fucht man durch peinlichst gehandhabte Desinfektionsmassregeln, welche durch bauliche Einrichtungen zu unterstützen sind, und durch strengste Erhaltung der Reinlichkeit der Ausbreitung von Infection vorzubeugen. So erreichte man in *Lariboisière* zu Paris<sup>1238</sup>, wo man einen der 28-Bettenäle im II. Obergeschoß eines der Pavillons (siehe Fig. 156, S. 509) der geburtshilflichen Abteilung einräumte, durch Abtrennung eines Desinfektionsraumes am Eingang des Saales und durch Einrichtung einer Absonderungsabteilung mit 4 Betten in einem anderen Gebäude befriedigende Zustände.



Maternité für 16 Wöchnerinnen im *Hôpital Beaujon* zu Paris<sup>1240</sup>.

1895.

Arch.: *Bellouet*.

In der Königl. Charité zu Berlin<sup>1239</sup>) erhielt der 1875 errichtete eingeschossige Doppelpavillon der Entbindungsabteilung aus ökonomischen Gründen 2 Säle zu je 14 Betten; doch hat jeder eigenes Zubehör im Mittelbau und kann getrennt vom anderen verwaltet werden, auch in solchem Fall eigenen Zugang erhalten. Außerdem waren in der Entbindungsabteilung kleine Räume zu Absonderungszwecken vorhanden.

In der 1895 eröffneten geburtshilflichen Abteilung des *Hôpital Beaujon* zu Paris (siehe Art. 179, S. 173), welche die Gestalt eines Doppelblockes erhielt, sind in den Wöchnerinnengeschoßen nur Achtbetten-Säle vorhanden; doch lassen sie

<sup>1238</sup>) Siehe: PINARD, A. *Du fonctionnement de la maternité de Lariboisière et des résultats obtenus depuis 1882 jusqu'en 1887*. *Revue d'hygiène* 1887, S. 346 — ferner: PINARD, A., wie vor, aber *pendant les années 1887 et 1888*. Ebendaf. 1889, S. 298.

<sup>1239</sup>) Siehe: MEHLHAUSEN. Bericht über den Neubau eines Evacuationspavillons für die Entbindungsanstalt in dem Charité-Krankenhaus. *Charité-Annalen* 1875. Berlin 1877. S. 751 u. Taf. IV.

662.  
Große Säle.

663.  
Beispiele.

sich nicht trennen, da die Spülküche 2 Gefchoffen gemeinfam ist. Dagegen gehört zur Abtheilung ein Abfonderungsgebäude (siehe Art. 246, S. 570), ein bakterio-logisches Laboratorium und ein Stall für Versuchsthiere.

Die *Maternité* selbst (Fig. 234 u. 235<sup>1240</sup>) besteht im Erdgeschofs aus 2 durch Gitter im Flur getrennten Theilen für die Poliklinik und die Entbindungsräume, jeder mit eigenem Zugang von ausen. Im I. und II. Obergeschofs liegen je 2 Säle für 8, zusammen 16 Wöchnerinnen und zwischen denselben das Zubehör. Im III. Obergeschofs dient diesen nur 1 Saal; im anderen sind 10 bis 12 Schwangere untergebracht, und in einem Manfarden-Geschofs befinden sich die Wohnungen der Oberin, Oberwärterin, Hebammen und Bediensteten. Das Gebäude bietet 40 Wöchnerinnen, 10 bis 12 Schwangeren, so wie 28 Angestellten Unterkunft und hat nord-östlich-südwestliche Längsaxe.

Die Poliklinik setzt sich aus dem Vorflur, dem Warteraum mit Stühlen, dem auferhalb der poliklinischen Stunden auch für Lehr- und Conferenzzwecke benutzten Unterfuchungsraum mit 2 Betten und 2 Waschbecken, dem Raume für das Speculum mit Unterfuchungsbett und Waschbecken, dem Hebammenzimmer und dem Toilettoraum für die nicht aufgenommenen Frauen am Eingangsflur zusammen.

Zur Entbindungsabtheilung treten die Zugelassenen von der Poliklinik durch das Gitter über. In dem unter der Treppe angeordneten Badezimmer vertauschen sie ihre Kleidung mit der Anstaltswäsche. Zur Entbindungsabtheilung gehören: der Vorflur mit dem Raum für reine Wäsche, dem Abort und Wäscheabwurf, die Spülküche, der Baderaum, der Entbindungsaal und der Operationsraum. Für die drei letztgenannten Räume liefert eine Vorrichtung von *Rouart-Geneste & Herscher* stündlich je nach Bedarf 75 l sterilisirtes Wasser von 15 bis 80 Grad C. Der Entbindungsaal enthält 4 Entbindungsbetten, einen in die Warmwasserleitung eingeschalteten Wäschewärmer, 2 Ausgüffe in Steingut und 2 Waschtische mit je 2 Becken, deren Warm- und Kaltwasser-Zuflüsse durch die Füße in Thätigkeit gesetzt werden, um zu vermeiden, daß der Operirende vor oder während der Operation einen Hahn berühren muß. Die betreffende Vorrichtung befindet sich unter dem Fußboden und gestattet auch, kaltes und warmes Wasser beliebig zu mischen, da die zwei für jedes Becken vorhandenen pilzförmigen Druckvorrichtungen im Fußboden nur einige Centimeter von einander entfernt liegen; der Operationsraum wurde mit einem Operationsbett, einem Waschtisch und einem Ausgüff ausgefattet.

In den Obergeschoffen hat jeder der zweiseitig beleuchteten Säle eine Größe von  $12,07 \times 8,50 \times 4,00$  m, so daß auf 1 Wöchnerin nebst Kind  $12,80$  qm Grundfläche und  $40,96$  cbm Luftraum entfallen. Im Mittelbau des I. Obergeschoffes liegen links von der Treppe das Zimmer der Oberwärterin, rechts dasjenige der Internen, gegenüber der Treppe die *Salle de change* und neben dieser der Baderaum mit dem Beamtenabort, so wie der allgemeine Abort mit dem Wäscheabwurf. Im Mittelgang, von welchem diese Räume sämmtlich zugänglich sind, wurden Schränke für Arzneien und Verbandstoffe eingebaut. In der *Salle de change* stehen 2 Ammenbetten; zum Füllen und Entleeren der Badewannen, in denen hier die Kinder vor dem Kaminfeuer gebadet werden, sind Wasserzufluß- und Ausgüßbecken im Fußboden vorgeehen. Im II. Obergeschofs treten an die Stelle der Wärterin- und Internenzimmer die Spülküche und ein Raum für reine Wäsche nebst einem solchen für Geräte. Im III. Obergeschofs dient der Raum für reine Wäsche zugleich als *Salle de change*; an der Stelle des Gerätheraumes liegt die Manfarden-Treppe und der Haupttreppe gegenüber der Arbeits- und Speiseraum für die Schwangeren.

Die Heizung erfolgt in jedem Gebäudeflügel durch 2 *Calorifères à étages* des Systems *Robin-Perret* mit ausgedehnten, sorgfältig gedichteten Oberflächen, welche einzeln und zu zweien verbunden in Thätigkeit treten können. Bei mildem Wetter genügt ein Ofen für das ganze Gebäude und einmalige Bedienung alle 24, bei einer Temperatur unter 0 Grad C. eine solche alle 12 Stunden. Zur Erwärmung der  $6000$  cbm messenden Räume sind in 24 Stunden 500 bis 600 kg Coke-Staub erforderlich, welche 4,80 bis 5,60 Mark (= 6 bis 7 Francs) kosten. Zur Entlüftung dienen lothrechte, über Dach geführte Canäle und offene Kamine.

Die vielfachen, schlecht beleuchteten Gänge und Winkel des Inneren hat man dadurch zu verbessern gesucht, daß man den oberen Theil der schwachen Wände im Erdgeschofs und derjenigen an den Degagements in den Obergeschoffen aus Eisen mit Glasfüllungen ausführte; im unteren Theile bestehen sie aus Stein-Fachwerk. Doch wurde die Scheuerleiste, die bei den Steinfußböden im Erdgeschofs, so wie

<sup>1240</sup> Nach: BELLOUET. *La nouvelle maternité de l'hôpital Beaujon*. *Revue d'hygiène* 1895, S. 579 u. 581.